

Editorial

Das Erscheinen der ersten Ausgabe von Momentum Quarterly im Jahr 2013 wollen wir hiermit zum Anlass dafür nehmen, einen Blick zurück auf das vergangene, erste Jahr unserer „Zeitschrift für sozialen Fortschritt“ zu werfen. Dabei wollen wir uns nicht nur an einer vorläufigen Evaluierung der Frage versuchen, inwieweit die mit Momentum Quarterly verknüpften Ziele erreicht wurden, sondern auch ein paar statistische Daten und Einblicke in die Abläufe liefern.

Im Allgemeinen scheinen wesentliche Zielsetzungen von Momentum Quarterly durchaus auf positive Resonanz zu stoßen. Der Versuch etwa eine innovative Nische im akademischen Diskurs zu schaffen wurde nicht bloß seitens der AutorInnen sondern erfreulicherweise auch seitens der angefragten GutachterInnen erkannt und gewürdigt. Dabei trafen wir auf eine überraschend hohe Bereitschaft der GutachterInnen, sich auf die besondere Ausrichtung von Momentum Quarterly an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik einzulassen. Anstelle der von uns erwarteten Anlaufschwierigkeiten, trafen wir also auf kollegialen Zuspruch und Unterstützung. Dies ist nicht nur Grund zu persönlicher Freude, sondern es verweist auch auf den viel wichtigeren Umstand, dass kritisch-wissenschaftliche Prüfung von Beiträgen einer normativen Ausrichtung und Debatte keineswegs im Weg steht sondern diese vielmehr befördern kann. Dabei wurde die große Mehrzahl der Einreichungen letztlich positiv beurteilt: Unter Berücksichtigung von Beiträgen, die erst im zweiten Jahrgang erscheinen werden konnten wir im vergangenen Jahr 20 von 26 begonnen Begutachtungsverfahren erfolgreich abschließen, was einer Ablehnungsrate von knapp 23% entspricht.

Diese Erfahrung machte unseren Versuch von Beginn an hohe Qualitätsstandards an die in Momentum Quarterly erscheinenden Beiträge anzulegen einfacher; schließlich stellt die Organisation anonymisierter Begutachtungsverfahren in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar. Grundvoraussetzung für dessen Funktionieren war die Unterstützung durch insgesamt 53 ehrenamtliche GutachterInnen. Rückblickend zählten sowohl die große Bereitschaft zur Begutachtung als auch die fast durchgehend hohe Qualität der Gutachten zu den erfreulichsten Erfahrungen des ersten Jahres von Momentum Quarterly. Gerade als eine neue Zeitschrift waren wir auf einen besonderen Vertrauensvorschuss angewiesen, konnten wir bei unseren Begutachtungsanfragen ja noch nicht auf ein großes Archiv bereits erschienener Ausgaben verwiesen.

Auch der Versuch ein akademisches Forum zu eröffnen, das ambitionierte NachwuchswissenschaftlerInnen an internationale Qualitätsstandards heranführt und diese auch selbst umsetzt, scheint im ersten Ansatz geglückt: In jeder der 2012 erschienen Ausgaben finden sich zumindest zwei Arbeiten junger WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen und Kontexten. Insgesamt sind im ersten Jahrgang 16 inhaltliche Beiträge von 22 verschiedenen Autorinnen und Autoren erschienen. Der Anteil weiblicher Autorinnen (8 bzw. 36,36%) ist in diesem Kontext sicherlich verbesserungswürdig. Die Beiträge des ersten Jahrgangs von Momentum Quarterly zeichnen sich durch eine bemerkenswerte disziplinäre Vielfalt aus, die von Politischer Ökonomie (3 Beiträge) über Rechts- und Politikwissenschaft, Internationale Entwicklungsforschung sowie Volkswirtschaft (je 2 Beiträge) bis hin zu Beiträgen aus den Bereichen Philosophie, Gender Studies und Soziologie reicht. Klarerweise spiegelt die disziplinäre Verortung der Beiträge eine bloße Tendenz wieder, da sich zahlreiche Artikel zwischen Disziplinen bewegen. Ungeplant aber ebenso erfreulich war die Ausgewogenheit zwischen eher empirischen und eher konzeptionellen Einreichungen (jeweils 8 Beiträge).

Neben disziplinärer, methodischer und inhaltlicher Offenheit haben wir uns zum Ziel gesetzt unsere AutorInnen bestmöglich in der Entwicklung ihrer Argumente zu unterstützen. Zwei wesentliche Säulen

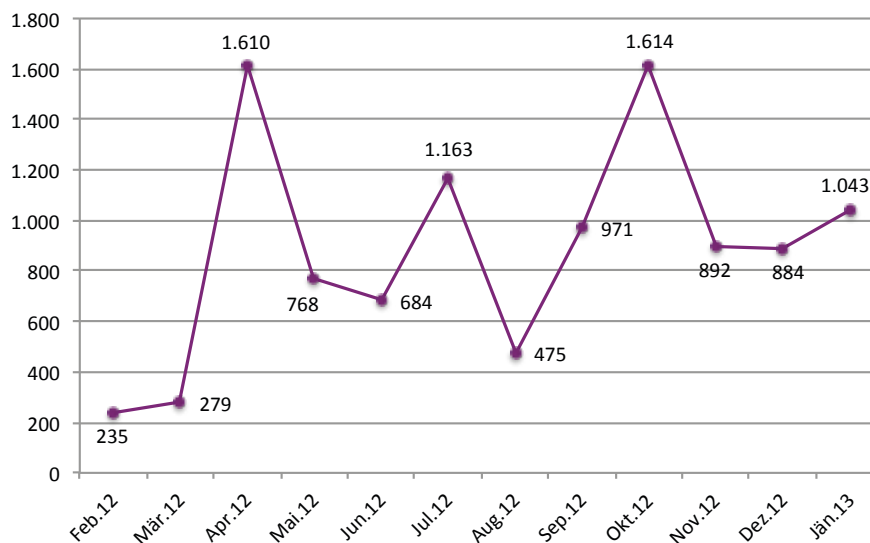
sind dabei eine umfassende Feedback-Tätigkeiten durch die HerausgeberInnen sowie eine möglichst kurze Bearbeitungszeit der einlangenden Einreichungen. Hinsichtlich letzterer liefert die nachstehende Tabelle eine Möglichkeit die Ansprüche der HerausgeberInnen selbst kritisch zu überprüfen. Sie zeigt die Anzahl der Tage von der Einreichung eines Manuskripts bis zur finalen Publikationsentscheidung, sowie die Verteilung dieser Tage auf die unterschiedlichen Phasen des Publikationsprozesses. So betrug die durchschnittliche Bearbeitungszeit von der ersten Einreichung eines Manuskripts bis zur definitiven Entscheidung über die (Nicht-)Veröffentlichung 134 Tage. Davon entfielen im Durchschnitt 10 Tage auf die editorielle Bearbeitung (z.B. Gutachterausswahl und -anschreiben), 42 Tage auf die Erstbegutachtung sowie 82 Tage auf die Überarbeitung der Beiträge durch die AutorInnen.

Tabelle 1: Bearbeitungszeiten 2012 (n=25; gerundet)

Gesamtzeit:			
Einreichung zur Entscheidung	Editorielle Bearbeitung	Begutachtung	Überarbeitung durch AutorInnen
134 Tage	10 Tage	42 Tage	82 Tage

Wir denken auf diese Weise unserem Anspruch auf eine rasche und ernsthafte Bearbeitung zugesandter Manuskripte Rechnung getragen zu haben und hoffen dieses Niveau auch in zukünftigen Jahren beibehalten oder unter Umständen sogar noch steigern zu können. Zusätzlich zur Abwicklung des Begutachtungsprozesses haben wir uns auch bemüht möglichst breit auf neu erschienene Ausgaben hinzuweisen. Die Inhaltsverzeichnisse neuer Ausgaben werden zur Zeit an rund 600-700 AbonnentInnen sowie mehrere E-Mail-Verteiler im deutschsprachigen Raum versandt. Nach Erscheinen einer neuen Ausgabe konnten wir bei den ersten vier Ausgaben durchschnittlich knapp 1400 Besuche auf unserer Homepage verzeichnen (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: BesucherInnen auf momentum-quarterly.org (Februar 2012 - Jänner 2013)



Insgesamt waren wir als HerausgeberInnen mit dem ersten Jahrgang von Momentum Quarterly überaus zufrieden. Klarerweise sehen wir aber auch noch viele Bereiche für Verbesserungen und Weiterentwicklung. Wir freuen uns in diesem Zusammenhang auch über jegliche Rückmeldungen zu Momentum Quarterly – am einfachsten via E-mail an editors@momentum-quarterly.org.

Leonhard Dobusch, Jakob Kapeller und Stefanie Wöhl